3. Wenn das bask. *lekhua* wirklich aus dem lat. locus herzuleiten ist, so wäre dies ein Beispiel einer Wandlung des lat. *o* in bask. *e*.

4. Häufiger ist die Erweiterung des *o* in *oi*, welche in dieser Weise in den romanischen Sprachen nicht vorkommt. So ist lat. leo, bask. *leoin* oder *lehoin*, solus: *choil*. Die französischen Wörter aumône, raton, rigole lauten baskisch: *amoin*, *(ar)ratoin*, *(ar)roil*.

5. Auch in *u* wandelt sich *o*, wie sich dies in *khuma* = coma zeigt. Insbesondere gestaltete sich das lat. con- im Baskischen zu *kum-*, z. B. conversatio zu *kumbersa*, convertere zu *kumbertitu*.

6. Für den Übergang des franz. *o* in bask. *au* gibt das franz. Wort Huguenot als bask. *Higanaut* ein Beispiel.

U.[11])

1. Die baskischen Wörter *mundu*, *muru* und *mutu* entsprechen den lateinischen mundus, murus und mutus, und zeigen somit den Fortbestand des *u*.

2. Verwandlung in *i* findet sich in *makhila* für baculus, in *bilos* für vellus.

3. Daneben findet sich Übergang des *u* in *o*; z. B. humor: *omorea*, pilula: *pirola*, Augustus: *Aboztoa*.

4. Franz. *u* geht ebenfalls in *i* über; so in Huguenot, bask. *Higanaut*.

Ae.[12])

1. Der Diphthong *ae* findet sich im Baskischen nicht wieder, sondern geht in *ai* über; so ist *aire* das lat. aer[13]). Auch hat das Bask. das lat. Wort aequalis in der span. Form *higual* recipirt.

2. Ein Übergang des ae in *u* stellt sich in dem Worte *burfiditi* entgegen, welches einen Menschen von übermässigem Selbstvertrauen bedeutet und wohl von dem lat. praefidens herzuleiten sein dürfte[14]).

---

11) Diez a. a. O. S. 141 u. ff.

12) Diez a. a. O. S. 147.

13) S. oben S. 244.

14) S. Chaho, Dictionnaire v. Burfiditi.